

Die Nägel, die Nicola Himer in die
Sohle des fertigen Maßschuhs
schlägt, haben nur Ziercharakter.



Was Laufkundschaft glücklich macht

Schuhe als individuelle Unikate und Deutschlands größtes Lederpflege-Sortiment

Text & Fotos: Ute Glaser

Nur noch wenige Maßschuhmacher gibt es in Deutschland, und unter ihnen sind Frauen eine Rarität. Doch in Köln ist eine junge Frau heimisch geworden, für die es keinen schöneren Beruf gibt: Kim Himer. Die Handwerkerin fertigt exklusive Einzelstücke, die Füße hochwertig und gesund in Leder kleiden, führt fachkundig Reparaturen aus und schreibt überdies Sachbücher aus der Welt des Leders und der Schuhe. All dies ist für die 26-Jährige genauso Herzens- wie Familiensache: Ihr zur Seite stehen Schwester Nicola und Vater Axel. Das Trio zählt zu den zehn besten Maßschuhmachern der Welt. Rund um den Globus laufen Menschen in Himer-Schuhen, werden sportliche Höchstleistungen errungen oder Spezialmodelle ausgeliefert, wie der Schuh mit dem Schachbrettabsatz für einen Tatort-Mörder in „Bienzle und der heimliche Zeuge“. Kein Wunder, dass auch prominente Füße aus aller Welt den Weg in das kleine Geschäft an der Hahnenstraße finden.

Der Fußboden hinter der Ladentür ist ein Kunstwerk: Aus Gürtelleider vom Rind gefertigt, liegt er wie ein überdimensionales Schachbrett zwischen den hohen Wandregalen aus geöltem amerikanischem Kirschbaumholz. Wer ihn betritt, taucht in eine andere Welt ein – egal ob Hausfrauen, Lehrer, Finanzbeamte und Unternehmer, Hollywood-Schauspieler Ralf Möller, Starkoch Horst Lichter oder TV-Gesicht Erol Sander. Lärm und Hektik der Hahnenstraße bleiben mit der zufallenden Tür draußen, der archaische Geruch von Leder strömt in die Lunge, beruhigend und das Gefühl von Bodenhaftung und Wertbeständigkeit vermittelnd. Tatsächlich dreht sich in dem kleinen Geschäft alles um Leder, denn es ist das Reich von Maßschuhmacherin Kim Himer.

Die zierliche Gestalt der 26-Jährigen taucht flugs hinter der Annahme/Ausgabe-Theke auf, die wie eine Durchreiche in die hölzerne Trennwand zwischen Verkaufsraum und Werkstatt geschnitten ist. Hier nimmt die junge Frau Schuhe zur Reparatur an und gibt sie mit neuen Absätzen, Sohlen oder Nähten wieder aus. Oder sie berät, welche der 300 verschiedenen Schnürsenkel zum Kunden-Schuh passen. Dies Sortiment ist ebenso außergewöhnlich umfangreich wie das Angebot an Lederpflegemitteln, das als Deutschlands größtes gilt: Über 200 Komponenten füllen adrett geordnet die Ladenregale, darunter allein 54 Farben für Glattleder und 61 Farben für Veloursleder – es ist die Auslese aller erhältlichen und komplett in der Himer-Praxis getesteten Produkte. Hinzu kommen praktische Pflege-Utensilien wie Bürsten aus Rosshaar, Wildschweinborsten oder Messing.

Das Durchschreiten der Schwingtür, die unter den goldenen Lettern „Werkstatt“ neugierig macht, ist für Kunden normalerweise tabu. Dahinter schlägt das Herz von Kim Himer – zwischen Maschinen und Werkstischen, auf denen Ahle, Bodenlederschere, Brandsohlenhobel, Falzbein und Messer liegen. An den Wänden hängen in dicken Büscheln Leisten aus Buchenholz bis unter die Decke. Hier repariert die Handwerkerin nicht nur, sondern baut vor allem Maßschuhe nach eigenen Entwürfen. „Ein Produkt von Anfang bis Ende herstellen“, sagt sie, sei das Reizvolle an ihrem Beruf. „Und wenn ich den Kunden am Ende damit glücklich machen kann – das ist das Schönste.“ Es ist ein langwieriger Prozess, der Augenmaß und Fingerspitzengefühl erfordert, sowohl dem Kunden als auch dem Material gegenüber. Rund 20 Stunden Handarbeit stecken in einem Paar Mokassins oder Pumps, die Zeit für intensive Kunden-



Promi-Kunde Ralf Möller freut sich über die neuen Schuhe, die Kim Himer und ihr Vater Axel nach seinen Wünschen fertigten (links) – natürlich mit dem „Himer & Himer“-Label unter der Sohle. Es betont den Familiencharakter der Werkstatt, in der auch Kim Himers jüngere Schwester Nicola Schuhe kreiert (Foto rechte Seite).

gespräche und Anproben kommt hinzu. Das erklärt den hohen Preis der Maßschuhe: Slipper kosten etwa 3000 Euro, Pumps 4000 Euro und Reitstiefel 6000 bis 7000 Euro.

Wer Maßschuhe möchte, gehört zu dem illustren Kreis derjenigen, die durch die Schwingtür treten dürfen. Durch die schmale Werkstatt geht es hinab ins Kellergeschoss, wo auf einem alten Schuhputzstuhl Platz genommen wird und Kim Himer mit dem Vermessen der Füße beginnt. „Ich habe schon immer gern handwerklich gearbeitet“, erzählt sie. Als kleines Kind saß sie mit ihrer jüngeren Schwester Nicola oft in der Werkstatt ihres Vaters Axel, der sich nach Jahren als Orthopädienschuhmacher seit 1988 in Baden-Baden als Maßschuhmacher weltweite Reputation erworben hatte. „Die haben mir zugesehen“, erzählt er. Anfassen sei streng verboten gewesen. Vielleicht hat dies das Interesse der Schwestern geschürt, die beide beim Vater in die Lehre gingen, dessen Schuhe in Museen und Ausstellungen stehen und die international viele Prominente schätzen: Für US-Ikone Stan Lee fertigte er Schnürschuhe, für Kaliforniens Gouverneur Arnold Schwarzenegger Stiefel, die Schauspieler Ralf Möller und Heiner Lauterbach kaufen bei ihm genauso wie Rennfahrer Jochen Maas, Koch Johann Lafer und der äthiopische Benimm-Experte Prinz Assef. 2003 gewann das Bentley-Rennteam das 24-Stunden-Rennen von Le Mans in Himer-Schuhen, auch manches Fußballtor wurde mit Schuhen geschossen, in denen „Himer drin“, aber ein anderes Label „drauf“ war.

Anders als der Vater wollte Kim Himer fort aus der Kleinstadt. Sie wählte Köln als Standort („der Menschenschlag hat mir gefallen“), wo sie sich 2008 in der Friedrichstraße selbstständig machte – damals mit 20 Jahren die jüngste Maßschuhmacherin der Welt. „Sie war nach zwei Jahren schon erfolgreicher als ich in Baden-Baden“, sagt anerkennend ihr Vater. 2012 verlegte Kim Himer den Betrieb an die Hahnenstraße. Auch Schwester Nicola und Vater Axel zogen nach Köln, um durch ihre Mitarbeit dafür zu sorgen, dass es bei sechs bis acht Monaten Wartezeit auf neue Schuhe bleibt. „Wir wollen keine Mitarbeiter“, stellt der 48-jährige Schuhprofi fest, dessen Know-how auch von der Schuhindustrie geschätzt wird. „Lieber klein und fein. Unser Wissen bleibt in der Familie.“ Daran teilhaben können diejenigen, die eins der Seminare vor Ort oder anderswo in der Welt buchen oder die sich in die umfassenden Sachbücher der Himers vertiefen.

Wer auf dem Schuhputzstuhl seine Füße millimetergenau vermessen lässt, zeigt Vertrauen, denn dies sei durchaus „eine intime Sache“, sagt Kim Himer, da Lebensgewohnheiten, Stilempfinden und orthopädische Eigenheiten des Kunden das Produkt bestimmen. Schauspieler Ralf Möller geht beispielsweise am liebsten mit knöchelhohen Schuhen aus Kalbleder in Vertragsverhandlungen. Der Schuh muss passen, gefallen und dem subjektiven Trageempfinden entsprechen. Die Basis aller Maßschuhe sind daher Zuhören und Zeit. Auf die Frage „Wie lange dauert’s?“ zucken Himers daher mit den Achseln.

Bis alles fertig ist ... „Maßschuhe sind nichts für Eilige und Hektiker“, sagt Axel Himer. „Sonst entstehen nur Fehler.“ Die oft unter Vollgas stehenden Kunden müssten daher oft erst einmal „runtergeholt“ werden.

Messdaten und Blaupausen des Fußabdrucks werden im Fußbett umgesetzt, das in Buche-Leisten gefräst wird. Darüber werden dann mehrere Probeschuhe gebaut, mit den letzten aus weichem Leder muss der Kunde 14 Tage Probe laufen. Dann beginnt der Bau des Schuhs nach Kundenwunsch: Sollen es Schnürschuhe für festen Halt, Stiefel zum Jagen oder Sneakers für den Alltag werden? Zwar gehe „ein westfälischer Fuß nicht in einen Pariser Schuh“, wie der 48-jährige Maßschuhmacher weiß, aber ansonsten entscheide der Geschmack des Kunden – bis auf eine Ausnahme: Schlangenleder ist für Himers tabu, weil die Haut den aufgepumpten Tieren bei lebendigem Leib abgezogen wird. Ansonsten verarbeiten sie alle Leder: von Kalb, Pferd und Rind genauso wie von Perlochen, Lachs, Krokodil oder Strauß.

Zum Zuschnitt des Oberleders – manchmal mit Lochmuster, manchmal mit Zacken verziert – gehört auch der des Futters. Kim Himer empfiehlt helles offenporiges Futterleder, da die Füße täglich 0,2 Liter ausschwitzen und das Leder umso mehr Giftstoffe enthalte, je dunkler es sei. Im Keller verarbeitet sie die Teile an der Nähmaschine zum Schaft, mit dem sodann die vier Millimeter dicke Brandsohle aus Rinderhals-Leder, die Kappen und der dicke Lederstreifen des Rahmens in vielen einzelnen Arbeitsgängen von Hand zusammengesetzt werden. Der Absatz wird Schicht um Schicht aus Leder aufgebaut und mit Holznägeln verfestigt, die bei Feuchtigkeit aufquellen und so für noch mehr Stabilität sorgen. Beliebt sind spezielle Antischockabsätze bei Menschen mit Kopfschmerzen, Knie- und Hüftproblemen, da sie den Auftrittsmoment um 70 Prozent abfedern. Zuletzt wird Wachs außen in die Sohle gebrannt, um sie wasserabweisend zu machen.

Auch Spezialanfertigungen entstehen in der Werkstatt, da Himers gern innovativ arbeiten. Ein Deutscher wünschte für seine zweijährige Australien-Wanderung Schuhe, die garantiert nicht repariert werden müssten. Er bekam ein Paar, das Sohlen aus Motorradreifen und sechs Paar Wechselfußbetten hatte – und es hielt, was es sollte. Mit WMF wurden Edelstahlspitzen für den Cresta-Schuh entwickelt, in Rennfahrschuhe des Bentley-Teams Neuerungen verarbeitet und für Unternehmer leichte Sicherheitsschuhe mit Kohlefaserkappen und feuerhemmenden Sohlen hergestellt. Zudem entwickelten Himers zum Wärmen der Füße eine lose Thermosohle mit Akku, die sie in Ski-Stiefel und Schuhe von Winterpolospielern einbauen.

Beim Abholen ihrer Maßschuhe sind die Kunden meist begeistert. „Frau Himer, die werde ich jetzt immer sonntags tragen“, hörte die Ladenchefin erst kürzlich. Ralf Möller nennt die Familie „die Schuhflüsterer“. Doch Axel Himer hat „immer Angst“, ob die Unikate sorgsam behandelt werden. „Auch Maßschuhe müssen eingelaufen werden.“ Drei Wochen lang, täglich eine Stunde. Danach gelte: einen Tag tragen, zwei Tage ruhen lassen. „Das Allerschlimmste ist, wenn Kunden nicht hören, wie sie den Schuh pflegen sollen. Das macht uns verrückt.“ So sei es wichtig, Schuhe ab und zu auch innen zu reinigen, damit die Poren offen bleiben. Für Pflege-Perfektionisten stellen Himers sogar handgemachte Schuhcreme her, individuell ohne Chemie mit natürlichen Farben, Wachsen und Ölen gekocht – 80 Euro das Döschen. Weltweit sind Himers die Einzigen, die diesen Service bieten. „Wir lieben es, einen Schritt weiterzugehen“, sagt Axel Himer. Die Kunden schätzen die Wertarbeit der Familie. Eine Kundin habe letztens einen Schuh zur Reparatur gebracht, sagt Kim Himer, „den mein Papa vor über 20 Jahren gebaut hatte.“ Modetrends spielen in dem Handwerk kaum eine Rolle. „Maßschuhe sind nicht zum Angeben, sie sind was für Genießer.“



Himer Maßschuhe Köln
Hahnenstraße 4, 50667 Köln

Telefon (0221) 23 10 92

www.himer3hoes.de

Geöffnet: dienstags bis freitags 9 bis 18 Uhr,
samstags 11 bis 16 Uhr

Anfertigung von Maßschuhen und Gürteln, Schuhreparaturen, Verkauf von Lederpflegemitteln, Schnürsenkeln und anderen Schuhaccessoires sowie Seminare zu den Themen Schuhe und Leder nach Vereinbarung